Info Nr. 111
Mai
2017

Panama Info

www.panama-kreis.de

„Wiese wird wieder Wald - pradera vuelve bosque"

Beim 26. PanamaLauf am 7. Juli 2017 geht es um die Fortführung des großen Wiederaufforstungsprojektes aus dem vergangenen Jahr in dem Dorf Mata Redonda. Wie schon im letzten Jahr berichtet, ist Mata Redonda noch immer von der fortschreitenden Entwaldung und den Folgen des weltweiten Klimawandels bedroht.

Um diesen Entwicklungen entgegenzuwirken, wird das übergeordnete Ziel des diesjährigen PanamaLauf-Projektes weiterhin sein, lokal zum Umweltschutz und zum Bewusstsein für Nachhaltigkeit beizutragen. Dies geschieht in einem partizipativen Verfahren mit den mittlerweile 19 teilnehmenden Familien der Dorfgemeinschaft. Begleitet wird das Projekt von vier weltwärts-Freiwilligen und ausgebildeten MitarbeiterInnen unserer Partnerorganisation CEPAS. Aufgrund der guten Entwicklung des Projektes 2016/17, der positiven Rückmeldungen der DorfbewohnerInnen und ihrer Motivation zur Mitarbeit und Selbstständigkeit, wollen wir das Projekt auch in diesem Jahr begleiten und einen langfristigen Nutzen gewährleisten. Von den Spenden des letzten Laufes wurden die Vorbereitung der Wiederaufforstung durch das Heranziehen von Setzlingen in zwei Baumschulen, der Schutz von drei Quellen vor dem Austrocknen und der Bau von 19 ökologischen Kochstellen finanziert und erfolgreich mit den BewohnerInnen umgesetzt. Im Juni/Juli 2017 sollen die Pflanzen mit Beginn der Regenzeit gepflanzt werden.

>>

Baumschule mit heranwachsenden Setzlingen

Das Großprojekt basiert dieses Jahr auf vier Komponenten: Der Stärkung nachhaltiger landwirtschaftlicher Methoden, u.a. durch Einführung eines gemeinschaftlichen Imkerei-projekts in verschiedenen Teilen des Dorfs.
Zweitens die effizientere Wiederaufforstung mit Obst- und Nutzbäumen in Verbindung mit den gebauten Baumschulen mit integrierter Be-wässerungsanlage. Ein nachhaltiges Wirtschaften mit dem Rohstoff Holz wird dadurch verstärkt.
Außerdem sollen die realisierten ökologisch gerechten Kochstellen mit Kamin, Dach Zementboden optimiert werden. Hygienische Standards werden damit leicht sichergestellt. Die vierte Komponente stellen interdisziplinäre Seminare zur Umwelt- und Gesundheitsbildung sowie effizienter Ressourcennutzung besonders im Hinblick auf die Verbesserung der Wohn-standards dar.
Durch die begleitenden Seminare erarbeiten die BewohnerInnen effektive und nachhaltige Alternativen zu Brandrodung und Monokulturen. Aufgrund der langfristigen Zielsetzung, wie dem Vertrautmachen mit nachhaltigen landwirt-schaftlichen Verfahren und der Verbesserung einer gesunden und ausgewogenen Nahrungs-mittelproduktion, können Lebensmittelsicherheit und eine bessere Gesundheitsvorsorge in Mata Redonda erreicht werden.

von AG PanamaLauf

Umgang mit Müll in der Region Veraguas

Der aktuelle Freiwillige Jonas Kadelke berichtet über den Umgang mit Müll in der Region Veraguas:
Moin moin, ich lebe nun schon seit über einem halben Jahr in Panama, in der Provinz Veraguas. Durch meine Arbeit habe ich die Möglichkeit, verschiedene Regionen und Dörfer Veraguas' und dessen beeindruckenden und wunderschönen Landschaften kennenzulernen.
Doch wo ich auch hinging, tat sich mir stets das gleiche Bild auf: Unmengen an Plastikmüll auf den Straßen und Feldern, für die sich scheinbar niemand verantwortlich fühlt. Dieses Bild hat mich sehr erschrocken und traurig gestimmt und dazu bewogen einen Artikel über den Umgang mit dem Thema Müll in Panama zu schreiben. In den Gesprächen mit den Einheimischen über diese Thematik, habe ich oftmals die Antwort bekommen "Das habe man schon immer so gemacht."
Das Verhalten, den Müll in der Natur zu entsorgen ist mir auch verständlich, wenn ich bedenke, dass es früher lediglich organische Produkte gab, die sich in dem feuchtwarmen Klima schnell zersetzten. Doch diese Denkart ist spätestens seit 1978 veraltet, seit Coca-Cola die -PET-Flasche auf den Markt gebracht hat. Diese zersetzt sich nicht und muss eingesammelt und recycelt werden.
Um die Notwendigkeit dafür zu sehen, ist es aber erst einmal Grundvoraussetzung Wissen dafür zu entwickeln, dass es künstlich hergestellte Produkte gibt, die von Mikroorganismen nicht zersetzt werden können. Solches Wissen kann man natürlich nur dann entwickeln, wenn man über die Themen Umweltverschmutzung und Recycling aufgeklärt wird. Eine Herkulesaufgabe, da auch hier in Panama der Zugang zu Bildung wie in vielen anderen Gebieten auf der Welt unzureichend ist.

Müllsammelaktion in Projektdörfern

Es wäre erstrebenswert dieses Bewusstsein Stück für Stück zu schaffen, gerade wenn man bedenkt, dass heute, 39 Jahre später, die PET-Flasche die Welt erobert hat und man sie auch in den hintersten Ecken des Planeten entdeckt. Unsere Partnerorganisation CEPAS ist sich dessen bewusst und führt Seminare zum Thema Müll durch, um die Menschen zu sensibilisieren. Für mich selbst ist es hier auch schwierig einen Umgang mit Müll zu finden, der meinem Verständnis entspricht, da es in Panama an der nötigen Infrastruktur mangelt. Zwar gibt es im städtischen Raum eine Müllabfuhr, die regelmäßig kommt und den Müll abholt, jedoch wird dieser dann nur an eine Deponie am Rande der Stadt verfrachtet und dort offen verbrannt.

Im ländlichen Raum sieht es leider nicht besser aus: Dort wird der Müll oftmals zusammengekehrt und angezündet, da es keine organisierte Müllentsorgung gibt. Die Menschen kontaminieren so ihren eigenen Boden mit den dadurch entstehenden giftigen Stoffen. Man merkt schnell, dass es durch den Mangel an grundlegenden Strukturen auch für bemühte Menschen unglaublich schwierig ist verantwortungsbewusst mit Müll umzugehen.

Hier bedarf es also neben den Bildungsmaßnahmen, auch den Einsatz und das Bestreben der Regierung, eine organisierte flächendeckende und umweltgerechte Müll- entsorgung zu gewährleisten. Es bleibt zu hoffen, dass Panama sich der Problematik bewusst wird.

von Jonas Kadelke, aktuell Freiwilliger in Panama 2016/17

Alltag im Projektdorf Mata Redonda

Der aktuelle Freiwillige Martin Preis berichtet über einen normalen Arbeitstag in dem Bergdorf Mata-Redonda:

Da die Tage hier nicht so lang sind, stehen wir meist mit dem Sonnenaufgang auf. So beginnt unser Tag gegen 6 Uhr. Meistens frühstücken wir lediglich Haferflocken oder Maistortillas und treffen uns dann mit den DorfbewohnerInnen zum Arbeiten. Da stehen sehr unterschiedliche Aufgaben an. Mit CEPAS´ Ingenieur Lorenzo Vasquez haben wir zuerst zwei Baumschulen konstruiert, größtenteils mit den im Dorf vorhandenen Materialien, um die Kosten zu senken.

Das letzte große Projekt war die Konstruktion von ökologischen Öfen. Wir haben zusammen mit Lorenzo nach der effizientesten Lösung gesucht und dann mit den 19 partizipierenden Familien jeweils einen Ofen gebaut. Die Öfen werden aus Backsteinen und Zement hergestellt und besitzen nun auch einen gemauerten Schornstein, um die Rauchentwicklung zu reduzieren.

Gelegentlich arbeiten wir auch auf den Feldern mit, um den Arbeitsalltag in Mata Redonda näher kennenzulernen. Diese Arbeit finden wir unglaublich anstrengend! Bei mehr als 35 Grad haben wir in gebückter Haltung mit der

>>

Ökologische Kochstellen mit Rauchabzug

Machete Unkraut gejätet und uns durch dichtes Gebüsch gekämpft. Um 11 oder 12 Uhr gehen wir dann meistens zu Mittag essen. Es gibt Suppen mit verschiedenen Gemüsesorten und meistens Reis mit Bohnen oder Linsen. In der Gemeinschaftsküche gibt jeder etwas dazu, abhängig davon was es gerade im Garten gibt. Zum Spülen benutzen wir besondere Blätter, die eine raue Oberfläche haben, das funktioniert überraschenderweise ganz gut.

Danach wird oft eine kleine Mittagspause eingelegt. Dafür bietet sich ein Platz in der Hängematte unter dem großen Mangobaum an. Zur Zeit ist Trockenzeit in Panama, die Sonne strahlt unbarmherzig und auf den Feldern gibt es nicht sehr viel zu tun. Wir helfen dabei Vorbereitungen für die Regenzeit zu treffen, wie zum Beispiel Dünger aus natürlichen Komponenten herzustellen oder mit Sträuchern Barrieren zum Schutz vor Erdrutschen zu setzen.
Jeden Mittwoch organisieren wir mit den Kindern aus dem Dorf Englischunterricht in der Kapelle und versuchen ihnen die wichtigsten Phrasen beizubringen.
An manchen Nachmittagen nach der Arbeit verbringen wir Zeit mit Angeln und Schwimmen am Fluss oder besuchen die Familien zu Hause.
Wir erzählen dann von Deutschland, stellen Fragen zu dem Leben im Dorf oder spielen mit den Kindern. Oft bekommen wir ein Glas Chicha fuerte, ein Getränk das ebenfalls mit Mais oder Maniok gemacht wird, aber eine Zeit lang gärt und dann eine kleine Menge Alkohol beinhaltet. Gegen halb 7 wird es dunkel und gegen 8 oder 9 Uhr legen wir uns dann schlafen.
In einem Haus wurden uns Betten aus Holz mit einer gespannten Kuhhaut bereitgestellt, die nach ein bisschen Eingewöhnungszeit sogar ganz bequem sind.

von Martin Preis, aktuell Freiwilliger in Panama 2016/17

Neue Freiwillige 2017/18

Unsere Freiwilligen für das Jahr 2017/18 sind Franca Riegert aus Brühl, Sven Seidel aus Aschaffenburg, Clara Schmücker aus Lippstadt und Lennard Heidberg aus Hannover. Sie werden im August 2017 nach Panama fliegen um dort an unseren Projekten mitzuarbeiten. Bereits bei zwei Vorbereitungswochenenden in Herdecke im April und Juni lernten sich die vier kennen und wurden auf ihren Einsatz durch die AG Freiwilligendienst vorbereitet.

Einsatz bei Landkonflikten in Panama

Während ihres Zwischenseminars besuchten unsere aktuellen Freiwillige eine Initiative in Panama Stadt, die sich für die Rechte von marginalisierten Bevölkerungsgruppen und einen starken Umweltschutz einsetzt und somit auch einige Schnittstellen zu unserer Partner-organisation CEPAS aufweist.
Die Organisation ACD Panama (Allianz zur Bewahrung und Entwicklung) wurde 2002 von Aktivisten und Studierenden gegründet, vor allem um alternative Entwicklungsformen in Panama voranzubringen, erzählt Oswaldo Jordan von ACD. Ihre Arbeit umfasst drei Felder, die in Panama zu vielen Konflikten führt: Bau von Wasserkraftwerken, Minenausbau und Tourismus. Dabei ist ihr Fokus auf die ländliche Region der Provinzen Veraguas, Bocas del Toro und Chiriquí gerichtet.
Ihre Aufgabe besteht darin, sich für die Gerechtigkeit aller einzusetzen und damit die-jenigen zu unterstützen, die von der Regierung nur unzureichend berücksichtigt werden. Dies sind vor allem indigene Gruppen wie die Ngäbe Buglé und die BäuerInnen der besagten Provinzen.

Seit mehreren Jahren gibt es Proteste der Ngäbe Buglé gegen das Staudammprojekt Barro Blanco in der Provinz Chiriquí, da durch die Flutung der Lebensraum von ca. 5.000 Menschen gefährdet ist. Der Betriebsbeginn des Staudamms steht kurz bevor. Auch die Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG) beteiligte sich an der Finanzierung des Großprojekts.
Trotz der Bereitstellung von Erneuerbarer Energie für 70.000 Menschen, werden Menschen aus ihrem Lebensraum vertrieben, ohne jemals eine offizielle Zustimmung gegeben zu haben, wie es internationales Recht verlangt (Center for International Environmental Law).
Dies ist nur ein Beispiel für den Arbeitsbereich von *ACD Panama*, die die Betroffenen bei den Verhandlungen mit der Regierung unterstützen und beraten. Die Mitarbeiter von *ACD* leiten in diesem Konflikt Informationen weiter und helfen den Indigenen beim Verständnis der pana-maischen Gesetze, damit ihre Rechte gewahrt werden.

von Katrin Janetta, Freiwillige 2012/13

"Wasser und Leben lassen sich nicht kommerzialisieren" - Protestschilder gegen den Bau von Wasserkraftwerken in Veraguas

PanamaKreis e.V.
Gerhart-Hauptmann-Weg 19
58313 Herdecke

www.panama-kreis.de
facebook.com/panamakreis
youtoube.de/panamakreisev

Spendenkonten:
Stadtsparkasse Herdecke:
IBAN DE80 4505 1485 0002 1554 55
BIC: WELADED1HER
Sparkasse Wetter:
IBAN DE74 4525 1480 0006 2796 73
BIC: WELADED1WET

Der PanamaKreis e.V. ist vom Finanzamt als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig.

IMPRESSUM
Herausgeber: PanamaKreis e.V.
Gerhart-Hauptmann-Weg 19
58313 Herdecke

V.i.S.d.P.: Dr. Klaus Reuter

Redaktion und Layout: Paul Froning

Fotoquellen: Titelbild S.1: Samuel Kreyelkramp; Baumschule S.2: Matthias Barutowicz; Müllaktion S2: Jonas Kadelke; Kochstelle S.4: Matthias Barutowicz; Neue Freiwillige S.4: Ronja Reuter; Protest S.5: Kathrin Janetta

Druck: Druckerei Schmidt GmbH, Lünen;
Das PanamaInfo wird klimaneutral und auf Recyclingpapier gedruckt.

Auflage: 4.000

Kurznachrichten

Maiwoche

Traditionell über Christi-Himmelfahrt findet vom 24.05 bis zum 27.05.2017 die Herdecker Maiwoche statt, auf der der PanamaKreis am **Samstag mit einem Präsentations- und Informationsstand** vertreten sein wird. Zum einen informieren wir über unsere Arbeit und aktuelle Projekte, zum anderen wird Kaffee und traditionelles Kunsthandwerk verkauft.
Außerdem wird die argentinisch-panamaisch-deutsche Band *GOTAS* für lateinamerikanische Rhythmen sorgen, **Freitag, 26.05. um 17:30!**

PanaDeutsche Hochzeit

Der PanamaKreis gratuliert der Freiwilligenreferentin und ehemaligen Freiwilligen Ronja Reyes Henriquez und Abraham Reyes Henriquez ganz herzlich zur Hochzeit. Ronja verbrachte 2011/12 ihren Freiwilligendienst in Santiago und lernte dort Abraham kennen. Am letzten Februarwochenende gaben die beiden sich im Herdecker Ratsaal das JA-Wort. Im nächsten Jahr steht dann die kirchliche Trauung in Panama an. Wir wünschen ihnen Alles Gute auf ihrem gemeinsamen Lebensweg!

Finanzen 2016

Ausgaben		Einnahmen	
Überweisungen nach Panama für Projekte	12.932,60€	PanamaLauf	14.130,81€
Weltwärtsprogramm	32.858,15€	Weltwärtsprogramm	30.566,58€
GESAMT	56.224,98€	**GESAMT**	54.518,51€

Weitere Einnahmen und Ausgaben sind in den Gesamtsummen eingerechnet.

Mit freundlicher Unterstützung von:

Silvia Renkl · Fachapothekerin für Offizin-Pharmazie
Gesundheitsberatung, Naturheilmittel & Homöopathie

Post Apotheke
Kirchender Dorfweg 27 · 58313 Herdecke · Ruf (0 23 30) 7 31 80
post@apotheke-herdecke.de · www.apotheke-herdecke.de

Sonnen Apotheke
Westender Weg 83 c · 58313 Herdecke · Ruf (0 23 30) 80 24 37
sonnen@apotheke-herdecke.de · www.apotheke-herdecke.de